

# Amts & Intelligenzblatt

für den

Erscheint Mittwoch und  
Samstag und kostet in Waiblingen  
vierteljährlich 30 fr.,  
durch die Post bezogen:  
vierteljährlich 34 fr.

**Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Einrückungs-Gebühr  
die gespaltene Zeile oder  
deren Raum 3 Kreuzer.

**No 63.**

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Mittwoch den 5. August 1868.

Amtsliche und Privat-Anzeigen.

## Waiblingen. Oberamtlicher Erlaß an die Ortsvorsteher, betreffend die Abhaltung einer Amts-Versammlung.

Am **Samstag den 8. August** früh 7 Uhr soll eine Amts-Versammlung abgehalten werden, bei der Folgendes zu verhandeln ist:

- 1., Wahl des Bezirks-Ausschusses zur Auswahl der für den Geschworenen-Dienst und als Gerichts-Zeugen und Schöffen tauglichen Personen. Gesetz über die Gerichts-Versaffung v. 13. März 1868 Art. 43.
- 2., Berathung des Amts-Corporations-Stats p. 1868/69 und Feststellung der Amtschadens-Umlage.
- 3., Festsetzung der Amts-Vergleichungs-Taxe p. 1868/69.
- 4., Regulirung der Gebühren des Gefangenen-Wärters.
- 5., Wahl des Amts-Versammlungs-Ausschusses.
- 6., Referat des Amts-Versammlungs-Ausschusses über seine Verhandlungen seit der letzten Amts-Versammlung.
- 7., Festsetzung der Jahres-Beiträge für den landwirthschaftlichen Bezirks- so wie für den Bezirks-Armen-Verein p. 1868/69.
- 8., Vorlage der halbjährigen Uebersicht über Einnahmen und Ausgaben der Amtspflege.
- 9., Wahl einer Commission zur Begutachtung freitiger Verhehlungs-Fälle.
- 10., Publikation der Amts-Pfleg-Rechnung p. 1867/68.
- 11., Bestimmung wegen eines Heizungs-Beitrags für die Landjägersmannschaft.
- 12., Aufbesserung des Gehalts des Oberamtschirarztes.

Bei dieser Amts-Versammlung haben Stimm-Recht

von Waiblingen 4 Deputirte

„ Winnenden 3 „

„ Grobheppach 2 „

„ Enderzbach 2 „

„ Schwaikheim 2 „

„ Forb, Beinslein, Strümpfelbach, Neustadt, Neckarrens, Bittensfeld, Leutenbach, Birkmannsweiler, Herdmannsweiler, Hochberg, Höfen, Kleinheppach, Mettersburg, Steinach

— : 14

Zus. — : 27 Deputirte.

Wegen der unter Ziffer 1 aufgeführten Wahl haben auch die Obmänner der namentlich bezeichneten Orte mit zu erscheinen. Von den andern Orten erscheinen die Orts-Vorsteher:

Den 3. August 1868.

K. Oberamt.  
Säberlen.

## Waiblingen. Bekanntmachung an die Ortsvorsteher.

Die Schultheißenämter sind ernstlich angewiesen, die im heutigen Staatsanzeiger (Nr. 183) enthaltene Ministerial-Verfügung betr. den Schutz des Publikums gegen Gefährdung durch wüthende Hunde, alsbald und insbesondere den Hundebesitzern bekannt zu machen, für deren strenge Handhabung besorgt zu sein und die Polizei-Offizianten zur unnachsichtlichen Mitwirkung in Handhabung der getroffenen Maßregeln, sowie zur Anzeige etwaiger Verfehlungen anzuhalten.

Den 4. Aug. 1868.

K. Oberamt.  
Säberlen.

## Waiblingen. Bekanntmachung, betr. die neue Kaminfeger-Ordnung.

Die Gemeindevorsteher erhalten den Auftrag, die Verfügung vom 27. Mai 1868 betr. eine neue Kaminfeger-Ordnung (Reg.-Bl. Nr. 22. S. 263 ff.) so weit dieses nöthig, insbesondere aber den von der Lohnregulativ handelnden §. 18 auf ortsübliche Weise bekannt zu machen, wobei unter Hinweisung auf §. 17. vergl. mit §. 18 der Verfügung bemerkt wird, daß — falls eine besondere Festsetzung der Belohnung der beiden Kaminfeger seitens der Amtsversammlung später stattfinden sollte, — weitere Bekanntmachung zu gewärtigen ist.

Den 4. August 1868.

K. Oberamt.  
Säberlen.

## Waiblingen.

## Die Gemeindepflegen,

welche die verfallene Monats-Plate der Staats-Steuer noch nicht geliefert haben, werden daran erinnert.

Den 1. August 1868.

Amtspflege.

## Erklärung.

Leutenbach. Unterzeichneter erklärt Herrn Posthalter Heß von Waiblingen, daß an dem von ihm gegen diesen ausgesprochenen Bezüchte, es habe der Posthalter Heß die Gemeinde Leutenbach seiner Zeit übervorthelt, kein wahres Wort ist.

Waiblingen, den 30. Juli 1868.

David Muuz, Gemeindepfleger.

rdt. R. Oberamtsgericht  
Bollen, G.-Akt.

## Waiblingen. Veraccordirung von Grabarbeiten.

Am morgenden Donnerstag Abends 6 Uhr werden die Grabarbeiten zur Leichellage beim Pflug an Ort und Stelle veraccordirt.

Den 5. August 1868.

Stadtschultheißenamt.

## Waiblingen. Grab-Arbeit.

Donnerstag den 6. dñ., abends 1/2 6 Uhr, wird das Ausgraben von ca. 125 Schachtruthen Erde bei der großen Kirche, auf dem Platz veraccordirt, wozu Accordslustige eingeladen werden.

Kastnypfleger.

## Spreu-Lieferung.

Die Lieferung von 200 Säcken Spreu in dem Zeitraum von 6 Wochen zu dem Schulhausbau nach Rommelshausen wird demjenigen übertragen, welcher inner halb 8 Tagen das niederste Angebot macht.

Waiblingen, den 3. Aug. 1868.

Werkmeister Wälde.

Waiblingen.

## Herd zu verkaufen.

Einen noch neuen zweckmäßigen eisernen Kunstherd mit Bratofen und kupfernem Wasserschiff hat wegen Wohnungsveränderung billigst zu verkaufen

Werkmeister Wälde.

Waiblingen.

## Maurer- & Steinbauer Gesuch.

Mehrere solche finden sofort Arbeit bei  
Werkmeister Wälde.



Einen noch guten etwas größeren

## Bremshafen

sucht zu kaufen — wer, sagt die Redaction d. Bl.

Korb.

Unterzeichneter schenkt von heute an seinen 1867er

## Wein

den Schoppen zu 4 kr. aus.

Gruber, Traubenwirth.



Bis Ende Augusts sind

500 fl.

auszuleihen, von wem? sagt die Redaction.

## Handwerker-Bank.

Der Ausschus wird hiemit eingeladen sich  
nächsten Samstag, 8. August  
Abends 8 Uhr

im Gasthaus zum Löwen zu versammeln.

Der Vorstand.

Nürnberg.

## Hopsensacktuch,

sowie gute schon gebrauchte Hopfensäcke in allen Sorten und zu äußerst billigen Preisen bei  
Conrad Schmidt  
am Hopfenmarkt.

Waiblingen.

## Danksagung und Empfehlung.

Bei meinem Austritt aus dem Briefträgerdienst fühle ich mich veranlaßt, den werthen hiesigen Bürgern und Einwohnern meinen herzlichsten Dank auszusprechen für die vielen Beweise von Wohlwollen und Freundschaft, die ich täglich erfahren durfte, und bitte zugleich, dieselbe auch ferner bei meiner neuen Stellung als Privatbote zwischen Waiblingen und Stuttgart mir zu bewahren.

Die Botentage sind Dienstag, Donnerstag & Samstag.

Herr Eisenfieder Reinhardt neben dem Löwen ist gerne bereit, Aufträge für mich anzunehmen.

Achtungsvoll

Georg Stricker, Briefträger,

wohnhaft bei Herrn Schlosser Eisele auf dem Graben.

Enderbach.

## Kübelpflanzen-Verkauf.

Am Montag den 10. August, Nachmitt. 3 Uhr werden hier auf dem Bahnhof im Aufstreich verkauft:

- 1 Vorbeerbaum von seltener Schönheit und Größe.
- 2 Oleander, hochgewachsen.
- 4 Sortenfen mit je 60—70 Blüten.

Die Kübel sämtlich neu von eichen Holz mit grünem Anstrich.

Waiblingen. Kommen den Freitag wieder frischgebrannten weißen und schwarzen Kalk bei

F. und G. Pfander.

Esslingen.

Das

# Tuch, Burkin & Modenwaaren-Lager

von

Joseph Heiden, junior

innere Neckarbrücke Nr. 11.

in Esslingen

wird hiemit bestens empfohlen.

Geschmackvolle und reiche Auswahl.  
anerkannt billigsten Preisen.

Prompte und reelle Bedienung, verbunden mit den

Joseph Heiden, jr.

innere Neckarbrücke No. 11.

Esslingen.

## Tagesneuigkeiten.

Das Regierungsblatt No. 29 vom 31. Juli 1868 enthält: Verfügungen der Departements. 1. Bekanntmachung, betreffend die Einführung des Gesetzes über die Gerichtsverfassung, der Civilprozeßordnung und der Strafprozeßordnung. 2. Bekanntmachung, betreffend die Bestimmung der Sitze und der Sprengel der Kreisgerichtshöfe, Kreisstrafgerichte und Schwurgerichte, sowie die Bildung von Ehegerichten bei den Kreisgerichtshöfen. 3. Bekanntmachung, betreffend die Bestellung der Schöffen und Gerichtszeugen, sowie der Ersatzmänner von Schöffen und Gerichtszeugen für die neuen Gerichte. 4. Verfügung, betreffend die Bildung der Dienstlisten der Geschworenen, Schöffen und Gerichtszeugen.

**Waiblingen**, 3. August. Heute Vormittag zwischen 9—10 Uhr wurde eine hiesige Frau von einem Cavalleristen an der Stg. Straße überritten. Es ist dieser Frau dabei der Arm zweimal gebrochen; auch soll sie sonst noch Verletzungen erlitten haben.

**Rommelshausen**, 30. Juli. Heute Nacht um 11 Uhr wurden wir wieder in Schrecken versetzt. Es brannte eine Scheuer (nebst dem Inhalt ca. 1000 Garben Frucht) nieder. Seit 1 1/2 Jahren sind nun 5 Brandfälle vorgekommen.

**Tübingen**, 2. August. Das schwäbische Landesturnen hat unter günstigen Auspicien und vom schönsten Wetter begünstigt seinen Anfang genommen. Die hiesige Stadt selbst hat ihr Bestes gethan, um sich in festlichem Glanze zu zeigen. Der vorherrschende Fahnen Schmuck ist schwarz-roth-gelb. Es mögen 6—800 fremde Turner (darunter 14 Waiblinger) anwesend sein. Gestern Abend fand im Kommerell'schen Saale die Begrüßung statt. Bei dem heutigen Turntage wurde Ravensburg zur nächsten Feststadt bestimmt. Nach dem Gottesdienst hielt die hiesige Feuerwehre eine gelungene Probe. Nachmittags zogen die Turner auf den prächtigen Festplatz in Platanenallee am Neckar, wo von der Festtribüne herab H. K. G. S. den Gruß der Stadt aussprach. Er betonte in seiner Rede hauptsächlich die Bedeutung, welche das Turnen für die Wehrhaftmachung des Volks und für die Entscheidung zwischen Miltz und stehendem Heere habe. Hierauf wurden von sämtlichen Turnern die Massenspreibungen vorgenommen, und alsdann begann das Preisturnen in den Nationalübungen, wie Ringen, Lauf u. s. w. Der Andrang des Publikums ist ein ganz ungeheurer. Der eigentliche Festzug findet morgen statt.

**Stingen**, 1. August. Der heutige Schafmarkt war ziemlich stark befahren. Zu Märkte wurden gebracht circa 15,000 Stücke. Der Handel war lebhaft, und zu hohen Preisen wurden verkauft: fette Hammel 32—35 fl., Schafe 26—30 fl., Lämmer 20—22 pr. Paar. Die Zufriedenheit mit den Preisen las man den Verkäufern auf den Gesichtern.

### Wespenspreizettel.

**Saulgau**, 1. August. Verkauft 238 Centner. Höchster Preis 7 fl. 42 kr., niederster 7 fl. 18 kr.

### Ausland.

In **Konstanz** steht ein großer politischer Prozeß in Aussicht. Der Redacteur der „Konstanzer Ztg.“, Herr Schulze, wurde vor einiger Zeit wegen Ehrenkränkung des ultramontanen Zollparlamentsabgeordneten Frhr. v. Stözingen (durch die Aussage, nach Ueberzeugung Aller, die ihn kannten, sei die Frömmigkeit des Frn. Barons nur eine Maske der ärgsten Frivolität) zu 24 Tagen Gefängniß verurtheilt. Neuerdings leitete Hr. v. Stözingen gegen dasselbe Blatt einen weiteren Prozeß ein wegen einer Reihe von Artikeln, die sich auf sein, des Frn. Barons, Verhalten im Jahre 1848 bezogen. Nun hat aber Hr. Schulze den Beweis der Wahrheit angetreten und wird in Folge dessen das halbe Dorf Steißlingen, die Residenz des Frn. Barons, als Zeugen vorgeladen. (Schw. M.)

**Battenberg** in Oberhessen, 26. Juli. Gestern ist über das eine halbe Stunde von hier entfernte Dorf Gaisa ein schweres Unglück hereingebrochen; eine verheerende Feuersbrunst hat dasselbe fast gänzlich zerstört. Mittags gegen 2 Uhr brach ein an einem Hause liegender Haufen Heiser in Flammen aus, die sich mit entsetzlicher Schnelligkeit dem Hause mittheilten und

dann die Nachbarhäuser, theilweise mit Stroh gedeckt, ergriffen so daß Abends 7 Uhr das Dorf, gegen 80 Wohnhäuser, dazu, Scheuern und Ställe, in Schutt und Asche lag, das 6—700 Seelen zählte; die Kirche, das Schulhaus und 8—10 abseits gelegene Häuser sind stehen geblieben; erstere wurde mit Mühe dem Untergange entzogen. Hilfs aus der Nachbarschaft, Spritzen und Wasser war genug vorhanden; die Wuth des Feuers war aber so mächtig, alle brennbaren Stoffe durch die anhaltende Trockenheit so dürr, daß nach kurzer Zeit fast das ganze Dorf gleichzeitig brannte; so war an ein Löschen nicht zu denken, und nur die Kirche und wenige Häuser konnten geschützt werden. Welche Scenen voll Jammer und Elend für Auge und Ohr! Das Angstgeschrei und die Klagerufe der Weiber und Kinder, die die geringe Habe auf die nahen Acker und Wiesen schleppten; das Brüllen und Blöcken des Viehes, das angstvoll herumlief. Dennoch ist viel Vieh in den Ställen verbrannt, das nicht konnte herausgelassen werden. Trümmer- und Aschenhaufen bezeichnen heute die Stelle, wo einst das Dorf gestanden, dessen Bewohner obdachlos umherirren; die Erde ist heute Nacht das Lager, der düstere Himmel das Obdach von Hunderten von Menschen. In all der Noth kommt noch die traurige Ungewißheit, ob auch nur irgend ein Ersatz zu hoffen, da die jetzt preussisch gewordenen Einwohner nicht mehr Mitglieder der früheren Brandkasse sind. Mögen mildthätige Herzen und Hände sich bereit finden, das Elend zu lindern! (F. J.)

**München**, 1. August. Die heutige Getreideschranne enthielt im Ganzen 11,039 Scheffel, wovon 6,849 Schfl. verkauft und 4190 Schfl. eingesetzt wurden. Mittelpreise: Weizen 21 fl. 14 kr. (gefallen um 1 fl. 16 kr.); Korn 12 fl. 50 kr. (gefallen um 51 kr.); Gerste 15 fl. 18 kr. (gestiegen um 16 kr.) Haber 8 fl. 20 kr. (gefallen um 20 kr.)

**Wien**. Folgende Württemberger haben weitere Becher herausgeschossen: Schöttle jun. aus Stuttgart, Mauser aus Oberndorf, P. Hagenbücher und Reiz; von beiden letzteren ist die Heimathgemeinde nicht angegeben.

**Florenz**, 31. Juli. In der letzten Woche kamen in der Romagna 70 Raubanfälle, viele mit Mord und Verwundung verbunden, vor. Allenthalben herrscht Schrecken und Entsetzen.

**Paris**, 1. August. Der „Figaro“ erzählt folgende Anekdote: Kürzlich unterhielt man sich Abends im Schlosse von Fontainebleau mit Gesellschaftsspielen. Es wurden Fragen gestellt und beantwortet, und eine dieser Fragen war: Woran kann man die Lüge von der Wahrheit unterscheiden? Der Kaiser antwortete: Wenn beide zu gleicher Zeit durch dieselbe Thüre eingehen sollen, so behält die Lüge stets den Vortritt.“ In demselben Augenblicke öffnet ein Diener die Flügelthüren, und man erblickt auf der Schwelle zwei Minister, die sich gegenseitig an Komplimenten überbieten, um einer dem andern den Vortritt zu gönnen. Endlich geht der ältere voran, es war Rouher, den ein ungemeines Gelächter empfing. Der Staatsminister lachte pflichtschuldigst mit, erfuhr aber erst später, warum man so herzlich gelacht hatte. (Schw. M.)

**London**, 1. August. Gestern Abend fiel in Manchester bei einem dort gegebenen großen Konzert, welches an 2000 Personen versammelt hatte, ein schreckliches Unglück vor. Man glaubte, es sei eine Feuersbrunst ausgebrochen, und wegen dieses blinden Lärms entstand eine heillose Verwirrung, welche 30 Personen das Leben kostete. (Schw. M.)

**Belgrad**, 28. Juli. Heute früh um 6 Uhr wurden die vierzehn Verurtheilten erschossen. (M. J.)

Aus **Jerusalem** schreibt man, daß die Arbeiten zur Errichtung einer neuen eisernen Kuppel der heil. Grabkirche ihrem Ende entgegengehen. Der sog. Paternosterplatz, ein berühmter Punkt des Ölbergs, ist von der Fürstin Latour d'Autvergne, auf Grund des neuen Gesetzes, welches den Ausländern Grundbesitz im ottomanischen Reich zu erwerben gestattet, angekauft und der französischen Regierung zum Geschenk gemacht worden. Doch hat sich die Fürstin vorbehalten, auf diesem heiligen Boden Bauten im Style des Campo Santo von Pisa aufzuführen zu lassen.

**Amerika** ist das Land der Zeitungen: man schätzt die jährliche Circulation von täglich erscheinenden Zeitungen, Wochen- und Monatschriften in den Vereinigten Staaten von Nordamerika auf 1500 Millionen.

## Bäcker oder Becker?

Nach einer wahren Begebenheit erzählt.

(Schluß.)

Das Herz der Mädchen ist ein eigen Ding. Alles Abenteuerliche und Ungewohnte hat einen besonderen Reiz für sie und man darf ihnen am wenigsten trauen, wenn sie am heftigsten gegen ihre Neigung eifern.

Trotzdem Annchen laut versicherte, daß sie von dem wunderlichen Menschen durchaus nichts wissen wolle, pochte doch ihr Herz, so oft draußen die Glocke gezogen wurde und der Diensthote eintrat, um irgend einen gleichgiltigen Besuch zu melden.

Zuweilen trat sie sogar ungeduldig an das Fenster und schaute, soweit es die angelaufenen Scheiben gestatteten, auf die Straße nach einem gewissen Becker, der sich noch immer nicht erblicken ließ.

Natürlich geschah das nur ihrem Schwager zum Pöffen, der durchaus nicht glauben wollte, daß der Herr ihm die zwei Groschen bringen würde. Wie wollte sie sich freuen, wenn er Unrecht hätte.

Nein, andere Gefühle regten sich durchaus nicht in ihrer Brust, wenn sie auch noch so oft an das Fenster trat, sie wollte nur Recht behalten, denn, im Grunde genommen, was ging sie der Herr Becker eigentlich an, da sie ihn gestern Abend zum erstenmal in ihrem Leben gesehen hatte!

Stunde auf Stunde verging und kein Becker ließ sich erblicken; sie hätte vor Unmuth wirklich weinen mögen, bloß weil der unauzsehbliche Schwager immer wieder seine wüthenden Bemerkungen über das Abenteuer machte.

Da klang von neuem die Glocke, jetzt ist er's ganz gewiß. Das Herz sagte es ihr und diesmal sprach es wahr.

Der Diensthote brachte eine Karte, auf welcher in gothischer zierlicher Schrift der Name Becker stand.

Der Angemeldete trat mit einer leichten Verbeugung ein, Annchen vergaß fast, dieselbe zu erwidern, so verlegen machte sie dies nochmalige Zusammentreffen.

Gestern hatte sie ihren Begleiter nur flüchtig und im schwankenden Mondlicht gesehen. Ein dichter Mantel hatte seine Gestalt und einen Theil seines Gesichts ihr verhüllt. Jetzt sah sie einen feinen und eleganten Mann in ihrer Nähe stehen, der mit dem größten Takt und gewinnender Artigkeit sein seltsames Benehmen in der Nacht mit seiner heiteren Weinlaune entschuldigte und Annchen einen Strauß der seltensten Blumen als Sühne und schuldigen Neujahrsgruß überreichte.

Sie zögerte, die kostbare Gabe in Empfang zu nehmen; ein Blick der Schwester munterte sie auf und unwillkürlich berührte dabei seine Hand die ihrige, welche leise zitterte.

Dem Schwager wurden hierauf lachend die zwei Groschen eingehändigt.

Bald war die Verlegenheit und Befangenheit geschwunden, nur so oft der Name Becker genannt wurde, schwebte ein eigenthümliches Lächeln auf den Lippen des Ehepaars, während Annchen mehr als einmal im Verlaufe der interessanten Unterhaltung erröthete.

Der Humor, mit welchem Herr Becker das Gespräch belebte, hatte zwar viel von seiner gestrigen Reckheit eingebüßt, aber ebensoviel an Grazie in Annchens Ohren gewonnen.

Unvermerkt kam die Mittagszeit heran, der Gast wollte sich entfernen, doch der Schwager lud ihn so dringend ein, daß er endlich blieb, wozu freilich Annchen, ohne nur ein Wort zu sprechen, mehr beigetragen hatte, als der Wirth mit all' seiner Ueberredungskunst.

Ganz natürlich kam Annchen neben Hrn. Becker bei Tisch zu sitzen und vergaß über seine Unterhaltung fast das Essen.

Deister als es nöthig war, begegnete dabei ihr Blick dem seinigen und so oft das geschah, stieß die Schwester ihren Mann unter dem Tisch bedeutungsvoll mit dem Fuße an.

Endlich erhob sich der Schwager und stieß mit seinem neuen Bekannten mit dem Weinglas an.

Dann rief er bedeutungsvoll:

„Es lebe Herr Becker!“

Die Schwester mußte, als sie mit Annchen anstieß, krampfhaft auf die Zähne beißen, um das laute Lachen zu vermeiden.

Als der Caffee aufgetragen war, zogen die Damen sich zurück, damit die Herren ungenirt ihre Cigarre rauchen konnten. Herr Becker schien seinem freundlichen Wirth sehr zerstreut. Nur soviel erfuhr dieser von ihm, daß er Rittergutsbesitzer sei und wegen einer Erbschaftsangelegenheit sich einige Zeit in der Stadt aufhalten müsse.

Natürlich wurde Herr Becker beim Abschied dringend aufgefodert, seinen Besuch zu wiederholen, und was das Merkwürdigste dabei war, Annchen schien mit dieser Aufforderung ganz zufrieden zu sein und ertrug die Neckereien ihres Schwagers mit leichtem Sinn.

Niemand aber nahm die Nachricht von diesem seltsamen Ereignisse fröhlicher auf, als der alte Herr Jassmann, der die ganze Geschichte noch an demselben Tage erfuhr.

Er sagte lachend, indem er dem erröthenden Mädchen die brennenden Wangen streichelte:

„Hab' ich es nicht gesagt, das Drafel lügt nicht. Sie werden noch in diesem Jahre Frau Beckerin. Dafür tanz' ich auf Ihrer Hochzeit mit Ihnen den ersten Tanz.“

Und so kam es auch. Herr Becker war bald in der Familie ein gern gesehener Gast und hielt schon nach wenigen Wochen um Annchens Hand an.

Erst am Verlobungstage erfuhr er die geheimnißvolle Begebenheit der Sylvesternacht und konnte sich somit das Lachen deuten, das stets bei Erwähnung seines Namens auf den Lippen seiner Freunde schwebte.

Bei dem frohen Mahle stieß der alte Herr mit Annchen auf das glückliche Drafel an.

Fröhlich rief er:

„Bäcker oder Becker, wenn's nur der rechte ist, den Gott Ihnen bestimmt.“

„Er ist's“, sagte Annchen und reichte ihr frisches Lippenpaar mit strahlenden Augen dem Glücklichen zum Kusse dar.

## Gesundheits-Kalender.

In Zeiten der Cholera oder Brechruhr besonders darf man eine Diarrhoe (Durchfall) nicht vernachlässigen, sondern bleibe im Bett und nehme (zu richtiger Abführung) einen Eßlöffel voll Ricinasöl (in kaltem Wasser oder sonst einer Flüssigkeit), sodann nach zwei Stunden (wenn das Abführungsmittel gewirkt hat) einen Eßlöffel voll Branntwein (etwa in dünner Gerstenbrühe). Ist der Durchfall mit Erbrechen verbunden, so trinke man, dieses zu erleichtern, viel laues Wasser. Bei Uebelkeit ohne Erbrechen nehme man (als Brechmittel) einen Eßlöffel Salz in warmem Wasser.

## Fruchtpreis vom Waiblinger Fruchtmarkt vom 1. August 1868.

Dinkel per Centr. 4 fl. 40 kr., 4 fl. 33 kr., 4 fl. 30 kr.  
Haber " " 5 fl. 6 kr., 5 fl. 3 kr., 5 fl. — kr.

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach den Durchschnittspreisen berechnet

	D i n k e l		H a b e r	
bester	174 Pfd.	8 fl. 6 kr.	184 Pfd.	9 fl. 23 kr.
mittel	166 Pfd.	7 fl. 33 kr.	176 Pfd.	8 fl. 53 kr.
geringster	159 Pfd.	7 fl. 9 kr.	167 Pfd.	8 fl. 21 kr.

## Gold- u. Silber-Cours vom 30. Juli 1868.

Pistolen	9 fl. 46—48 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl. 57½—58½ fr.
Holl. 10 fl. St.	9 fl. 54—56 fr.
Dukaten	5 fl. 37—39 fr.
20-Fres.-St.	9 fl. 29—30 fr.
Engl. Souvr.	11 fl. 53—57 fr.
Russ. Imper.	9 fl. 47—49 fr.
Pr. Cassensch.	1 fl. 44⅞—45⅞ fr.